

Projekt «Togo» steht auf stabilen Füßen

BRUNNEN Der von Werner Jurt aufgebaute Entwicklungseinsatz im afrikanischen Togo kann auf stabile lokale Partner vertrauen.

FRANZ STEINEGGER

Vor 40 Jahren besuchte der in Brunnen wohnhafte und inzwischen pensionierte Kollegielehrer Werner Jurt Togo in Westafrika. Er begann sich in diesem armen Land zu engagieren und gründete 1996 mit Freunden die gemeinnützige Stiftung «Togo-Projekt», die mit lokalen Partnern Entwicklungsarbeit leistet. Schwerpunkte bilden die Schulung von Frauen, Jugendlichen und Bauerngruppen sowie ökologische Projekte.

Projekte nachhaltig sichern

Seit nunmehr 20 Jahren arbeitet die Stiftung mit zwei lokalen Partnern zusammen. In Kara im Norden des Landes hat die Organisation Ceapic inzwischen ein grosses Ausbildungszentrum aufgebaut, in dem Kurse für Frauen angeboten werden. Sie führt auch eine Genossenschaftsbank mit derzeit über 2000 Mitgliedern. Im Süden ist die Togo-Stiftung mit der Gruppe Atodes in Verbindung, welche kleine Solaranlagen baut, die nun bereits in 14 abgelegenen Dörfern eine kleine Stromversorgung ermöglichen.

In der zurückliegenden «Bote»-Weihnachtsaktion kamen für das Projekt



Stiftungsratspräsident Werner Jurt (links) mit den beiden Stiftungsräten Giacomo Garaventa (rechts) und Felix Heinser mit zwei lokalen Kaderleuten.

Bild Stiftung Togo-Projekt

Togo von Werner Jurt 30 000 Franken zusammen. Der Stiftungsrat war im August wieder einmal auf einem Augenschein vor Ort und konnte sich überzeugen, dass die Hilfsgelder sinnvoll

und gewinnbringend eingesetzt werden. Als Höhepunkt des Besuchs erlebte er die Einweihung des neuen Gebäudes mit Unterkünften im Ausbildungszentrum in Kara.

«Es ist uns sehr wichtig, dass die Projekte von Einheimischen geleitet werden», unterstreicht Werner Jurt. «Wir geben Impulse, begleiten die Projekte und bilden Kaderleute aus, womit wir

die besten Voraussetzungen haben, dass die Projekte nachhaltig erfolgreich bleiben.»

Tausende profitieren

Sie hätten sich beim Besuch im letzten Sommer überzeugen können, dass die lokalen Gruppen stabil unterwegs seien. «Wir möchten bei der Finanzierung der Projekte mithelfen und uns immer mehr zurücknehmen, damit die Toganer im Gegenzug immer mehr Verantwortung übernehmen können.»

Der Jahresbericht 2015 gibt Auskunft über die neuesten Entwicklungen: Jährlich werden in Zusammenarbeit mit Ceapic Dutzende von Primarschulen mit Schulbänken ausgerüstet, bis zu 2000 Schulkinder erhalten Schulmaterial. Besonders unterstützt wird die Einschulung von Mädchen, ebenso die Förderung der Frauen durch Begleitung im Kleinkreditprogramm, mit Kursen über Haushalt, Hygiene und Gesundheit. 2015 nutzten 2000 Frauen diese Angebote im Norden des Landes.

«Auf gutem Fundament»

Die Gruppe Atodes hat in abgelegenen Dörfern im Süden Solarlampen eingeführt und grössere Photovoltaikanlagen für Schulen und kleine Landspitäler gebaut. «Die Arbeit kann 2016 auf gutem Fundament weitergehen», schliesst der Jahresbericht, der letztes Jahr Einnahmen von knapp 73 000 Franken und Ausgaben von 81 400 Franken ausweist.

HINWEIS

Ausführliche Infos auf www.togo-projekt.ch

Neue Garaventa-Bahn erstellt

GOLDAU Eine neue Zehner-Gondelbahn ist im Toggenburg entstanden – ein herausforderndes Projekt.

pd/red. Der Zeitplan für die Realisierung der neuen Zehner-Gondelbahn Espel-Stöfeli-Chäserrugg in Unterwasser war sportlich. Eine Gondelbahn mit zwei Sektionen in knapp sechs Monaten zu realisieren, stellt hohe Ansprüche an die Planung und die Arbeitsvorbereitung. Es klappte.

Für die Architektur der Stationen haben sich die Verantwortlichen der Toggenburg Bergbahnen AG wie schon beim Gipfelgebäude Chäserrugg für das weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Architekturbüro Herzog & de Meuron aus Basel entschieden. Das Zusammenspiel zwischen Architektur und Seilbahntechnik war eine besonders spannende Herausforderung. Die Tal- und die Bergstation nehmen die Formensprache der umliegenden Alpbauwerke auf und fügen sich mit der einen geschwungenen Grundriss aufweisenden Mittelstation perfekt in die Landschaft ein. Wie schon bei der von

Herzog & de Meuron entworfenen Bergstation auf dem Chäserrugg fiel der Entscheid auf die Verwendung von möglichst viel Holz. Damit wird die lokale Bautradition übernommen und im Stil der Architektur des 21. Jahrhunderts fortgesetzt.

Die neue Zehner-Gondelbahn ersetzt zwei Skilifte und entlastet das bisherige Nadelöhr Iltios. Die Förderleistung der insgesamt 78 Gondeln beträgt 2500 Personen pro Stunde. Die Gäste gelangen über eine zweite Linie auf den Chäserrugg und geniessen eine komfortable Fahrt mit wunderbarer Aussicht auf Natur und Tierwelt.



Die neue Garaventa-Gondelbahn mit der von Herzog & de Meuron entworfenen Gondelbahnstation.

Bild pd

Mein Partner hat Kinder, ich möchte es lieber kinderlos

RATGEBER

Heute zum Thema:

Gesundheit

Stil

Recht

Beziehungen

Geld

Daheim

Erziehung

Ich habe seit drei Monaten einen neuen Partner, der zwei Kinder aus einer früheren Beziehung hat. Bisher habe ich seine Kinder nicht kennen gelernt. Ich habe davor riesigen Respekt. Jetzt frage ich mich, ob ich die Beziehung nicht fairerweise abbrechen müsste. Wenn ich ehrlich zu mir bin, möchte ich lieber eine kinderlose Beziehung haben. Was soll ich tun? Vielleicht wachsen mir die Kinder ja ganz unerwartet doch ans Herz? G. H. in L.

vaters sind. Es gibt Paare, die separieren dies strikte und belassen es so, bis die Kinder ausziehen. Sie ziehen also nie zusammen und unternehmen vielleicht sogar keine Familienaktivitäten.

Das lässt sich einfacher durchführen, wenn Sie beide davon überzeugt sind, dass dies der richtige Weg ist und wenn die Kinder nur sporadisch beim Kindsvater sind (z. B. jedes zweite Wochenende). Falls Sie aber den Wunsch nach gemeinsamen Wochenenden oder gar

gemeinsamem Wohnen haben, werden Sie automatisch in die Familienaktivitäten einbezogen. Umso mehr, wenn sich die Kinder zum Beispiel altersbedingt zunehmend für die neue Frau an der Seite ihres Vaters interessieren.

Neue Regeln

Auf jeden Fall sind die Kinder ein wichtiger Bestandteil Ihres Partners, der ihn mal beglücken, mal frustrieren und immer wieder beschäftigten wird. Es ist wichtig, dies in einer Beziehung teilen zu können, unabhängig davon, wie viel Kontakt Sie zu den Kindern haben.

Wollen Sie aber Teil dieser Familie werden, müssen Sie bereit sein für einen kontinuierlichen Lernprozess. Jeder muss seinen Platz in dieser neuen Familie finden, und auch gemeinsam braucht es eine neue Identität. Sie selber müssen ein Stück in eine neue «elterliche» Rolle hineinwachsen, die an den Gegebenheiten der Familie orientiert ist. Innerhalb dieser Familienregeln ausgehandelt und Verantwortlichkeiten geklärt werden. Dafür braucht es eine allseits offene Kommunikation.

Kurzantwort

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine Beziehung zu einem Partner mit Kindern zu gestalten: Manche Paare machen es so, dass der neue Partner praktisch nichts mit den Kindern zu tun hat. Möchte man aber in Richtung einer Patchworkfamilie gehen, braucht es Bereitschaft für Gespräche, Lernprozesse und Kompromisse.

SUCHEN SIE RAT?

Schreiben Sie an: Ratgeber, Neue Luzerner Zeitung, Maihofstrasse 76, Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Der Ratgeber der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihrer Regionalausgaben steht ausschliesslich Abonnenten zur Verfügung. Bitte geben Sie bei Ihrer Anfrage Ihre Abopass-Nummer an.

Mir scheint es wichtig, dass Sie Ihre Bedenken gegenüber Ihrem Partner aussprechen. So kann klar werden, ob Ihrer beider Wünsche und Erwartungen kompatibel sind. Wie soll die Rollenteilung sein? Welche Verpflichtungen gehen Sie ein? Wo können Sie sich auch herausnehmen? Was sind Ihre jeweiligen Zukunftsvisionen? Was bedeuten Kinder bezüglich Freiheiten, Feiertagen, Ferien, Finanzen?

Eine Beziehung zu einem Mann mit Kindern wird Ihnen viele Kompromisse abverlangen, weil Sie sich manchmal zurücknehmen und zudem Dinge mittragen müssen, für die Sie nicht direkt verantwortlich sind. Lassen Sie sich aber auf eine Beziehung zu den Kindern ein, so werden diese ganz neue Entwicklungsmöglichkeiten für Sie auf tun und Ihr Leben auf ihre eigene Art bereichern.



MICHÈLE BOSSI, ZUG
Dipl. Psychologin FH,
Psychotherapeutin SBAP
eff-zett das fachzentrum Zug,
Paar- und Familienberatung
www.eff-zett.ch

Auch auf Facebook.
Üsi Ziitig.



Werden Sie «Bote»-Fan auf www.facebook.com/botederurschweiz

